

Eine der zukünftigen Herausforderungen theologischen Denkens besteht darin – und hierzu will das Dissertationsprojekt mit seinem Forschungsvorhaben einen Beitrag leisten –, wie ein anderer Blick auf die Natur eingeübt werden kann, der nicht Zerstörung, Verdinglichung und Ausbeutung unserer „Lebenswelt“ zur Folge hat. Ein zentraler Gedankengang in Bezug auf das Einüben dieses anderen Blickes besteht darin, die „Diesseitigkeit“ des Lebens nicht als bloße Etappe des „Übergangs“ zu verstehen, sondern die jeweilige geschichtliche und vor allem körperliche Einbettung des Menschen in der Welt als ausgezeichneten Ort der Gottesbegegnung aufzufassen. Ausgehend von den phänomenologischen Erkundungen des Wahrnehmungsgeschehens und der Leiblichkeit in der Philosophie Maurice Merleau-Pontys, welche ganz besonders die sinnliche-affektive Verfasstheit der Welt bzw. Natur hervorheben und eine distinkte Trennung zwischen Subjekt und Objekt unterlaufen, wird der Versuch einer Re-lecture der christlichen Theologumena Schöpfung und Inkarnation unternommen. Gefragt wird nach deren genuiner Thematisierung der (affektiven) Beziehung von Gott, Welt und Mensch (unter Berücksichtigung des Themas der Körper- und Fleischlichkeit) sowie nach deren Potenzial und Ressourcen für unsere Gegenwart.

One of the future challenges of theological thinking is – and the project intends to contribute to this – how to cultivate a different perspective on nature that does not result in the destruction, objectivication and exploitation of our "Lebenswelt". A central thread of thought in relation to practicing this other perspective is to understand the "worldliness" of life not as a mere stage of "transition", but rather to understand the historical and physical (bodily) embedding of human beings in the world as an excellent place for encountering God. Starting from the phenomenological explorations of perception and corporeality in the philosophy of Maurice Merleau-Ponty, which particularly emphasize the sensual-affective constitution of the world or nature and undermine a distinct separation between subject and object, an attempt is made to re-read the Christian theologumena of creation and incarnation. The question is asked about their genuine thematization of the (affective) relationship of God, world and human (taking into account the theme of corporeality and carnality) as well as about their potential and resources for our present.